



# Vertrautes und Neues

der Heimatvereine im Kreis Steinfurt



## Das Redaktionsteam

e-mail: [KHB-Steinfurt@t-online.de](mailto:KHB-Steinfurt@t-online.de)

Reinhild Finke	Vorsitzende des Kreisheimatbundes
Reinhold Donnermeyer	HV Mettingen
Robert Herkenhoff	HV Recke
Prof. Dr. Anton Janssen	HV Horstmar
Erich Krukkert	HV Neuenkirchen
Heinz Löring	HV Rheine
Norbert Niehues	HV Laer

Herausgeber:

Kreisheimatbund Steinfurt e. V.

Vorsitzende:

Reinhild Finke

Eichholzstr. 1

48496 Hopsten-Schale

Fotonachweis: Bilder wurden von den Artikelautoren übermittelt.

Layout / Satz: Kreis Steinfurt  
Stabsstelle Landrat

## Liebe Heimatfreunde, liebe Leser,



das Redaktionsteam wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Möge in 2010 das Meiste von dem gelingen, was Sie sich vorgenommen haben, das *Vertraute* ihre Arbeit wieder bestimmen, aber auch einiges *Neues* dazu kommen.

Mit diesem kleinen Infoheft möchten wir Ihnen dazu wieder Anregungen geben durch Berichte aus einzelnen Heimatvereinen und über verschiedene Einrichtungen und Gruppen. Die Arbeit bei den Einzelnen ist nämlich sehr unterschiedlich, so dass in Summe eine große Vielfalt geboten wird. Einzelne Einrichtungen vor allem musealer Art laden zum Besuch ein, Chöre und Volkstanzgruppen können die eine oder andere Ihrer Veranstaltungen bereichern.

Höhepunkte im Veranstaltungskalender des Kreisheimatbundes waren der Heimatgebietstag Münsterland / Hellweg in Rheine und der Kreis-

heimattag in Westerkappeln. Kurze Berichte über deren Verlauf sowie über die Mitgliederversammlung in Neuenkirchen finden Sie in diesem Heft, denjenigen die dabei waren zur Erinnerung, denjenigen die nicht kommen konnten zur Information und Anregung, das nächste Mal doch dabei zu sein.

Auch diesmal haben wir wieder verschiedene Berichte unterschiedlichster Art über Aktivitäten einzelner Heimatvereine bzw. Heimatvereinsgruppen zusammengestellt. Denjenigen die sie uns zugesandt haben, ein herzliches Dankeschön dafür. Bei der Auswahl haben wir ein wenig darauf geachtet, aus verschiedenen Teilen unseres Kreises zu berichten, vor allem aus den Orten, die bisher noch nicht berücksichtigt wurden. Wenn also Ihr Bericht diesmal nicht erscheint, so bitten wir um Verständnis dafür, dass wir erst einmal andere berücksichtigt haben. Gleichzeitig aber wiederholen wir die Bitte, uns für die nächsten Hefte entsprechendes „Material“ zukommen zu lassen. Dafür schon jetzt unser herzlicher Dank!

Für das Redaktionsteam  
Anton Janßen

## Knollmanns Mühle und der Heimatverein Hörstel

Die Geschichte der Doppelmühlenanlage auf dem ehemaligen Hof Noje-Knollmann, heute Rohlmann, an dem alten Flussbett der Hörsteler Aa lässt sich bis 1796 zurückverfolgen. Voraussetzung für die Errichtung des ersten Mühlengebäudes war die Erteilung der „Gnädigsten Concession“ zur Errichtung und zum Betrieb einer Bockemühle für den Zeller Knollmann durch Fürst Bischof Max von Bayern am 6. April 1796:

„Wir Maximilian Franz von Gottes Gnaden Erzbischof zu Köln, des H. R. R. durch Italien Erzkanzler und Kurfürst, geborener Legat des H. Apostolischen Stuhles zu Rom, Königlicher Prinz zu Ungarn und Böhmen, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund und Lothringen, Administrator des Hochmeistertums in Preußen, Meister des Deutschen Ordens in deutschen und wälschen Landen, Bischof zu Münster, in Westfalen und zu Engern Herzog, Graf zu Habsburg und Tirol, Burggraf zu Stromberg, Herr zu Odenkirchen, Borkelohe, Werth, Freudenthal und Eulenburg, tue kund und zu wissen, nach dem der zu Unserer Hofkammer eigenhörige Zeller Knollmann, Kirchspiels Riesenbeck Amts Rheine, um die gnädigste Concession zur Anlegung einer Bockemühle auf dem Aafluß

unweit seinem Hause untertänigst gebeten hat, so dann über die Untersuchung des Lokales und der sonstigen bei Anlegung einer Wassermühle vorkommenden Punkten der untertänigste Bericht erstattet ist. So haben wir ihm, Zellern Knollmann, die untertänigst gebetene Concession zur Anlegung einer Bockemühle unweit seinem Hause auf dem Aaflusse gegen alljährliche von der Zeit, das die Mühle gebrauchet wird, in der



Rheinischen Amtsrentmeisterei Loko Canonis zu entrichtende drei Reichstaler, der Gestalten und unter dem Vorbehalt gnädigst erteile, dass der Schütdebalken nicht höher als das Unternass, welches der Zeller Knollmann von altersher in den Aafluß stehen hat, gelegt, so dann das Ziel nur um einen Fuß höher gesetzt werdet. Gleichwohl auf allem Fall einem jeden Dritten sein Recht vorbehaltlich und mit dem Zusatze, dass Suppli-

kant bei Verlust der ihm hiermit erteilten Concession die Bockemühle nach vorgesetzter Bestimmung anzulegen gehalten sein sollte. Urkund unseres gnädigsten Handzeichens und begedrückten geheimen Kanzleisiegel - Mergentheim, den 6. April 1796.“

Durch den Reichsdeputationshauptschluss war eine eingreifende politische Veränderung vorausgegangen, als der neue Landesherr, Seine Königliche Majestät von Preußen... den Zeller Knollmann auf die der Krieges- und Domänenkammer eingereichten Vorstellung hin am 3. Februar 1804 die Erlaubnis erteilt, auf der bei seinem Hause bereits befindlichen Bockemühle, zugleich eine Perl-Gerstenmühle gegen die von ihm jährlich als Canon zu zahlen anbotenen fünf Reichstaler anlegen zu dürfen. - Nur drei Jahre später - inzwischen hatte Napoleon seinen Herrschaftsanspruch über weite Teile Europas ausgeweitet - war die Reihe am Administrationskollegium des ersten Gouvernements zu Münster als damaliger Genehmigungsbehörde, dem Zeller Knollmann zur Erweiterung seiner Mühlenanlage die Erlaubnis zu erteilen, bei der vor wenigen Jahren bei dem Wohnhaus des Knollmann erbauten Perl-Graupen- und Bockemühle, nunmehr auch eine Walke- und Ölmühle anlegen zu dürfen.

Ursprünglich von zwei unterschlächtigen Wasserrädern angetrieben, wurde 1914 das Wasserrad der Korn- und Ölmühle durch eine 35 PS starke Turbine ersetzt. Die Bocke- und Perlmühle, inzwischen zu einer Sägemühle umgebaut, wurde weiter mit einem unterschlächtigen Wasserrad angetrieben. 1931 erfolgte die Neueintragung in das Wasserbuch: „Die Mühlenbesitzerin Wwe. Heinrich Knollmann in Hörstel, Kreis Tecklenburg, hat das Recht, das Wasser der Hörsteler Aa durch eine Stauanlage in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober bis 1,414 m und in der übrigen Zeit des Jahres bis zu 1,449 m über Fachbaum des Mühlenwehres anzustauen und zum Antreiben eines unterschlächtigen Wasserrades auf Parzelle Nr. 529/157 etc. und einer Turbine von 35 PS auf Parzelle 536/154 zum Betriebe einer Korn-, Öl- und Sägemühle zu benutzen. Das Recht wird auf Ersitzung gestützt, die durch eine Urkunde des Bischofs Maximilian von Münster von 1796, eine Genehmigung der Krieges- und Domänenkammer in Münster vom 5. Februar 1804 und eine Genehmigung des Administrationskollegiums Münster nachgewiesen ist.“ - Nach der Begradigung der Hörsteler Aa liegt die Sägemühle heute an der „Veerbiäke“, das Staurecht ist erloschen. Das Gatter der Sägemühle wurde ehemals noch durch Motorkraft angetrieben, die Korrmühle blieb jedoch

ungenutzt, die stromerzeugende Turbine längst ausgebaut.



Im Jahre 1988 gab es erste Überlegungen seitens des damaligen Eigentümers Heinz-Josef Noje-Knollmann, der Stadt und des Heimatvereins Hörstel, Knollmanns Mühle für die Nachwelt zu erhalten. Die Wasserdoppelmühle wurde mit Wirkung vom 22.09.1988 in die Denkmalliste der Stadt Hörstel eingetragen. Nach einigen gescheiterten Finanzierungsbemühungen zeichneten sich jedoch Lösungsmöglichkeiten für den Erhalt der ramponierten Doppelmühle ab. Aus Mitteln des Denkmalförderungsprogramms NRW und mit finanzieller Hilfe des Amtes für Agrarordnung, des Heimatvereins Hörstel, der Stadt und vor allem der NRW-Stiftung konnte dieses historische Gebäude im Jahr 1993 restauriert und das alte Turbinenrad der Öffentlichkeit als Exponat zugänglich gemacht werden. Zusammen mit einem Rundwanderweg ist Knollmanns Mühle wieder zu einem Anziehungspunkt für die Bevölke-

rung und Besucher geworden und bereichert die touristische Infrastruktur der Stadt Hörstel. - Ein Besuch lohnt sich. Der Heimatverein Hörstel hält die Mühle in der Regel vom 01. Mai bis zum 30. September an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr zum Verweilen offen. Außerhalb dieser Zeit können Gruppen die Mühle nach Vereinbarung besuchen.

An jedem Mittwochvormittag trifft sich regelmäßig die Arbeitsgruppe Mühle unter Leitung von Aloys Hatke ab 8:00 Uhr zum Arbeitseinsatz. Neben der Landschaftspflege, dem Bau und dem Erhalt von Ruhebänken, der Pflege von Knollmanns Mühle und der Erledigung vieler anderer Aufgaben setzen sich die Heimatfreunde insbesondere auch für die Natur ein. - In den Wintermonaten werden rund 80 bis 100 Nistkästen für die heimische Vogelwelt gebaut. Meisen, Kohlmeisen, Kleiber, Baumläufer, Stare, aber auch Fledermäuse finden ein neues Zuhause in den Nistkästen der hörsteler Heimatfreunde. Beim Zersägen der großen Baumstämme im historischen Sägewerk von Knollmanns Mühle fällt nämlich immer wieder genügend Holz für den Bau der Nistkästen an, die zum Selbstkostenpreis erworben werden können. Nachgefragt wurden die Bausätze bereits von Schulen und anderen Einrichtungen zum Nachbauen. Die Nistkästen müssen regelmäßig vor

Beginn des „Brutgeschäfts“ gereinigt werden. Auch dazu geben die Helfer der Arbeitsgruppe Auskunft. Den Heimatfreunden ist es wichtig, dass eine große Vielfalt heimischer Vögel einen geeigneten Platz zum Nisten findet.

Ansprechpartner sind:

Aloys Hatke, Tel.: 05459/6124 u.  
Heinrich Hoffrogge, Tel.: 05459/7479.

Nach Möglichkeit kommen Sie an Sonn- und Feiertagen zu Knollmanns Mühle. Sie können an der Kläranlage in Hörstel parken und von dort

einem teilweise schon alten hörsteler Pfad bis zur Mühle folgen. Oder sie begeben sich mit Ihrem Fahrrad auf die inzwischen gut ausgeschilderte Mühlenroute und gelangen unter anderem zu Knollmanns Mühle.

Weiteres können Sie unter [www.heimatverein-hoerstel.de](http://www.heimatverein-hoerstel.de) oder unter [www.hoerstel.de](http://www.hoerstel.de) erfahren.

Für den Heimatverein Hörstel  
Norbert Egelkamp



## “ Isenkokenbacken“ auf dem Nikolausmarkt in Wettringen.

Seit über 15 Jahren werden auf dem Nikolausmarkt, der rund ums Heimathaus stattfindet, Isenkoken am offenen Buchenholzfeuer gebacken. Die Zangen (mit Textilstreifen umwickelt um sich nicht die Finger zu verbrennen) werden in das Feuer gehalten und mit einer Speckschwarte gesäubert.

Inzwischen hat Hermann Münning den Teig gerollt, geschnitten und zu kleinen Kugeln ausgeformt. Werner Janning und Clemens Hüwe legen die Teigkugeln auf das Eisen.

Einige Sekunden ins Feuer gehalten – und schon „piept“ es, wenn aus dem Teig die Luftblasen nach außen dringen. Wenn man Glück hat, das Eisen die richtige Temperatur aufweist, ist der Isenkoken fertig. Lecker!

Der Teig wird seit Jahren nach einem alten Rezept von Käte Henrichsmann angerührt und hat eine feine Geschmacksnote: Anis.



Im vorigen Jahr präsentierten sich die Stammesmitglieder

Hermann Münning, Werner Janning, Clemens Hüwe und Bernhard Hölscher zum ersten Mal in neuer Kluft. Gestreifte Fischerhemden, Elbsegler-

kippen und ein neues, in die Hemden gesticktes Heimatvereins –Logo rundeten den Auftritt des Stammtisches 71 ab.

Es war schon eine heimelige Atmosphäre vor dem offenen Feuer in der Tannengeschmückten Hütte des Verkehrsvereins rund um das Heimathaus. Viele Familien bestellten Isenkoken für den Mittagstisch vor und die Kinder nahmen die noch heißen Isenkoken auf die Hand.

Der verstorbene Karl Bruning ließ von einem Schmied nach alten Mustern und den Umrissen des Heimathauses Wettringen ein neues Eisen mit der Jahreszahl 1925 fertigen.

Nachdem der Standort des Nikolausmarktes von der Bürgerhalle in der Ortsmitte zum Heimathaus und Jugendzentrum wechselte (und zurück), wird sich wohl in Zukunft der Nikolausmarkt um das Heimathaus gruppieren.

Es ist einfach die Atmosphäre: die alten Traditionen, mit Girlanden geschmückte Holzhütten, dazu der Duft gerösteter Mandeln und frisch gebackener Isenkoken und ein Glas mit heißem Glühwein in der Hand.

Bernhard Hölscher



## Heimatverein Altenberge e.V.

Heimatverein Altenberge e.V.  
Heimathues Kittken  
Friedhofstraße 9,  
48341 Altenberge  
Tel. 0 25 05 / 94 95 83 oder 4 86  
www.heimatverein-altenberge.de  
info@heimatverein-altenberge.de

Der Heimatverein Altenberge e.V. wurde am 30. April 1926 gegründet. Zuvor gab es schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts eine Ortsgruppe des Baumbergevereins, der ähnliche Ziele verfolgte.



Koloriertes Aquarell von Roswitha Grundmann

Heute kann der Heimatverein die stattliche Zahl von mehr als 650 Mitgliedern aufweisen.

Seit 1997 hat der Heimatverein ein eigenes Haus, das „Heimathues Kittken“. Die Anlage des Heimatvereins ist kontinuierlich erweitert worden und umfasst inzwischen das „Heimathues Kittken“, den „Kaornspieker“,

den „Buerngaorn“, das „Backhuus“ und das „Schutzengelhüüsken“.

Im Folgenden werden die einzelnen Objekte ausführlicher beschrieben.



### Heimathues Kittken

Am 04.10.1994 hat der Heimatverein Altenberge e.V. das Ackerbürgerhaus von der Gemeinde mit Pachtvertrag übernommen. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein eingeschossiges Wohnhaus. Der Kernbau in Fachwerk mit Backsteinausfachung ist vor 1840 errichtet worden.

Hier wurde ein Tagelöhner als Bewohner verzeichnet. Links befindet sich die ursprüngliche Toreinfahrt zu Tenne und Stall, rechts der Wohnteil mit Küche, dahinter die Upkammer über halb getieftem Keller. 1885 wird es Eigentum der Gemeinde. 1889 wurde ein kleiner massiver Anbau am Wirtschaftsteil erstellt, der bis ca.

1945 als Arrestlokal diente. Dieses war vorübergehend Aufenthaltsort für Trunkenbolde, Landstreicher und Bettler. Diebe und sonstige Straftäter wurden darin für 1 – 4 Tage untergebracht und dann der zuständigen Gerichtsbarkeit in Münster zugeführt. Ein Insassenbuch wurde ab 1906 geführt und wird im Archiv aufbewahrt.



Veranstaltungsraum mit Kamin im Heimathues Kittken

Von 1889 bis 1950 wohnte der Gemeindepolizist, der auch für die Verpflegung der Übeltäter zuständig war, in der um 1900 erweiterten Wohnung. Bis 1994 war es dann eine Privatwohnung. Im Dezember 1995 begann der Heimatverein mit der Restaurierung des Gebäudes. Die vier

kleinen Wohnräume im Erdgeschoss wurden zu einem großen Versammlungsraum mit offenem Kamin umgebaut. Diese Maßnahme erfolgte mit finanzieller Unterstützung, durch Eigenleistung und Spenden der Altenberger Bürger, der Banken, der NRW-Stiftung und dem Denkmalamt.

Am 10. Mai 1997 wurde das „Heimathues Kittken“ eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben.

## Kaornspieker

Die intensive Nutzung des Heimathauses führte dazu, dass der Heimatverein sich verstärkt um einen geeigneten alten Speicher bemühte. Vom Hof Schmerling in der Bauerschaft Hohenhorst konnte er dann einen Kornspeicher von 1810 erwerben. Dieser wurde fachgerecht entkernt und zerlegt. Der Wiederaufbau begann am 27. Juni 2002 mit der Grundsteinlegung. Auch hier waren die Altenberger Bürger wieder zur Stelle. Für die Docken wurde Roggen nach alter Art mit Sense, Sichel und Mähbinder geschnitten und gebunden.

Durch Holzspenden konnte der Speicher restauriert und in einen tadellosen Zustand gebracht werden. Die Hohlziegel wurden von einem alten

Haus beschafft. Treppe und Fenster wurden nach alten Mustern neu erstellt. Im Kornspeicher ist auf zwei Ebenen ein Heimatmuseum mit vielen religiösen und weltlichen Exponaten, alten Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten entstanden. Am 13. September 2003 wurden der Kornspeicher und der zur gleichen Zeit angelegte Bauerngarten eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Durch Kornspeicher und Bauerngarten hat Altenberge ein weiteres Schmuckstück erhalten.



Veranstaltungsraum - Trauzimmer  
im Kornspeicher

Burgsteinfurt in die Tat umgesetzt. Dank des unermüdlichen Einsatzes vieler ehrenamtlich tätiger Mitglieder kann der Heimatverein Altenberge e.V. den Gästen und Einwohnern von Altenberge einen besonders schönen Blickfang bieten. Der gepflegte Zustand der Gesamtanlage von Heimathaus, Kornspeicher, Backhaus, Bauerngarten und Schutzengelstation findet viel Beachtung und Bewunderung.

## Buerngaorn

Während der Bauarbeiten für den Wiederaufbau des Kornspeichers reiften die Pläne für die Anlage eines Bauerngartens und so wurden diese im Frühjahr 2003 innerhalb weniger Wochen mit der Unterstützung eines Fachmannes vom Kreislehrgarten in

## Backhaus

Am 26. April 2005 wurde der 1. Spatenstich für das Backhaus gemacht. Aus dem Obergeschoss des sieben Gefache großen Speichers von 1898 vom Hof Elbert in Hohenhorst wur-

de das neue vier Gefache große Backhaus erstellt.

Am 10. Juni 2006 wurde das Backhaus im Rahmen des Gartenfestes eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.



Damit wurde das Zentrum des Heimatvereins an der Ecke Friedhofstraße/Königstraße vollendet.

Die Gemeinde Altenberge und die Altenberger Bürger nutzen diese Anlage für Veranstaltungen unterschiedlicher Art.

„Heimathues Kittken“ und „Kaornspieker“ bieten seit dem Jahre 2005 zusätzlich zu den bereits genutzten Räumen im Bürgerhaus und in der Eisscholle einen würdigen Rahmen für standesamtliche Trauungen.

## Schutzengelhüüsken

Im Frühjahr 2009 hat der Heimatverein die über 100 Jahre alte Schutz-



engelstation von der Borghorster Straße restauriert. Die Familie Darup aus Nordwalde, die diese Station aufgrund eines tödlichen Verkehrsunfalles

im Jahre 1899 hat errichten lassen, ist ausgestorben. Aus diesem Grunde hat der Heimatverein sie hier geschützt aufstellen lassen als schöne Abrundung der Anlage des Heimatvereins.

Ziele des Heimatvereins sind u. a. Förderung der Heimatpflege, der Heimatforschung und der Heimatkunde. Der Heimatverein Altenberge strebt an, die Verbundenheit der Mitbürger mit Ihrer Heimat zu stärken.

Aufgaben des Heimatvereins sind

- Natur- und Landschaftspflege,
- Ortsbild- und Denkmalpflege,
- Archiv- und Schrifttumspflege,
- Kultur- und Brauchtumspflege
- Pflege der Gastlichkeit

Für den Heimatverein Altenberge  
Werner Witte



## Lambertusspiel des Heimatvereins Borghorst

Lambertus, Lambertus, met de Fakkel up'n Nacken met de Söäbel an de Siet ... sangen die Kinder, als sie am Lambertusabend durch die Innenstadt zogen. Unterstützt wurden sie dabei von einigen Sängern des MGV und jungen Musikern aus dem Musikzug der Patrioten.



Vor dem Heimathaus war die Lambertuspyramide mit Eichenlaub und Fackeln geschmückt. Dort stimmten die Musikanten Werner Dröppelmann, Josef Mester und Ferdi Sterthues die traditionellen Lieder an. Gleich zu Beginn das alte Lambertuslied „Lasst uns froh und munter sein...“, dass erst während des 19. Jahrhunderts zum allbekanntesten Nikolauslied umgedichtet wurde. Das althergebrachte Zahlenspiel „Guter Freund, ich frage dir, ....“, das immer noch zu den wichtigsten Lambertusliedern gehört wurde so selbstverständlich angestimmt, wie „O Bur, wat kost dien Hei ...“ zum Abschluss. Ohne dieses Lied ist ein Lambertus-



abend gar nicht vorstellbar.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Franz Josef Schönebeck hatte die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern begrüßt. „Das Lambertusfest wird besonders im Münsterland gefeiert. Wir pflegen Brauchtum und halten die Tradition vor dem Heimathaus aufrecht“, erklärte er.

Die Herkunft des Brauches sei umstritten. Es könnte ein Handwerkerfest sein, denn im 19. Jahrhundert wurde die Arbeitszeit von elfeinhalb Stunden im Sommer auf zehn Stunden im Herbst herabgesetzt. Andere sagen, es sei das Patronatsfest des heiligen Lambert, des Bischofs von Maastricht. Die Laternen zeigen aber auch an, dass nun die dunkle Jahreszeit bevorsteht.

Und weil alle Kinder so schön mitmachten und Spaß hatten, gab es am Schluss zur Belohnung eine Süßigkeit.

Karl Kamer

# Lieder zur Lambertusfeier des Heimatvereins Borghorst

## Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.  
Da oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.  
Sie brennt so hell, ich eile schnell,  
rabimmel, rabammel, rabumm.

**Ich geh mit meiner Laterne usw.**  
Der Hahn, der kräht, die Katze mi-  
aut,  
rabimmel, rabammel, rabumm.

**Ich geh mit meiner Laterne usw.**  
Mein Licht ist aus, ich geh nach  
Haus,  
rabimmel, rabammel, rabumm.

## Ein Schneider fing`ne Maus,

ein Schneider fing `ne Maus,  
ein Schneider fing `ne Mau-se-maus,  
Mi-ma-mau-se-maus, ein Schneider  
fing `ne Maus.

2. Was macht` er mit der Maus?
3. Er zog ihr ab das Fell.
4. Was tat er mit dem Fell?
5. Er näht` sich einen Sack.
6. Was macht` er mit dem Sack?
7. Er steckt` darein sein Geld.
8. Was macht` er mit dem Geld?
9. Er kauft` sich einen Bock.
10. Was macht`er mit dem Bock?

## O Bur, wat kost dien Hei,

**o Bur, wat kost dien Kirmeshei?**  
**wei – de - wei - de- wippsassa,**  
**o Bur, wat kost dien Hei?**  
Mien Hei, dat kost` ne Kron,  
mien Hei, dat kost` ne Kiärmis-Kron,  
wei – de – wei - de wippsassa,  
mien Hei, dat kost` ne Kron!  
O Bur, wat is dat düer, .....

**Nu sök sick de Bur` ne Frau....**  
Dütt is miene Laiwe Frau, ....  
O, wat` ne schöne Frau, ....

**Nu sök sick de Bur` nen Kind, ....**  
Dütt is use laiwe Kind, ....  
O, wat` en schön et Kind, ....

**Nu sök sick de Bur` ne Magd, ...**  
Dütt is miene laiwe Magd, ...  
O, wat` ne schöne Magd, ....

**Nu sök sick de Bur` nen Knecht, ...**  
Dütt is mienen laiwen Knecht, ...  
O, wat` en schönen Knecht, ....

**Nu sök sick de Bur` nen Rüer,**  
Dütt is mien laiwen Rüer,  
O, wat` en schönen Rüer,....  
Nu giewt wi den Bur nen **Schupps**, ..



**Laßt uns froh und munter sein,**

und uns heut von Herzen freun'n!  
Lustig, lustig, tral-le ral-le-ra!  
**Nun ist Lamberts Abend da!**  
**Nun ist Lamberts Abend da!**

**1. Lang schon wünschten wir uns  
sehr** diesen lieben Abend her.  
**Lustig, lustig...**

**2. Wer uns stö'r`n und zanken will,**  
der bleib' fern von unser'm Spiel.  
**Lustig...**

**3. Aber wer will fröhlich sein,**  
komm' in unsern Kreis hinein.  
**Lustig ...**

**4. Seht doch, wer da sehen kann,**  
rundum bunte Fackeln dran.

**5. Seht die Fackeln, groß und klein,**  
sagt doch, was kann schöner sein?

**6. Alles ladet ein zum Tanz,**  
Blumen, Fackeln, Lichterglanz.

**7. Spielen wir so nachbarlich,**  
o, dann freu'n die Eltern sich.

**8. Ist das liebe Spielchen aus,**  
dann geht jeder froh nach Haus.

**9. Jeder dankt Gott für die Freud,**  
die er uns geschenkt heut'.

**10. Dann gehen wir geschwind zur**

**Ruh'**denn uns fall'n die Augen zu.

-Erst während des 19. Jahrhunderts wurde dieses Lambertuslied zu dem allbekanntem Nikolauslied umgedichtet



**Guter Freund, ich frage dir,**

besten Freund, was fragst du mir?  
Sag mir, was ist eins?

Einmal eins ist Gott allein,  
der da lebt und der da schwebt im  
Himmel und auf Erden!  
Guter Freund . Sag mir, was ist zwei ?

Zwei Tafeln Moses, einmal eins ist  
Gott allein, der lebt und ....  
Guter Freund Sag mir, was ist drei?

Drei Patriarchen, zwei Tafeln Moses,  
einmal eins .ist Gott  
Guter Freund Sag mir, was ist vier?  
Vier Evangelisten, drei Patriarchen,  
zwei Tafeln Moses .....

Guter Freund Sag mir, was ist fünf?  
Fünf Gebote der Kirche, vier Evan-  
gelisten, drei Patriarchen.....

Guter Freund Sag mir, was ist sechs?  
Sechs Krüge mit rotem Wein, schenkt  
der Herr zu Kana ein,  
Kana in Galiläa, Städtchen in Judäa.

Guter Freund Sag mir, was ist sieben?  
Sieben Sakramente, sechs Krüge mit  
rotem Wein schenkt .....

Guter Freund Sag mir, was ist acht?  
Acht Seligkeiten, sieben Sakramente,  
sechs Krüge mit.....

Guter Freund Sag mir, was ist neun?  
Neun Chöre der Engel, acht Selig-  
keiten, sieben Sakramente .....

Guter Freund Sag mir, was ist zehn?  
Zehn Gebote Gottes, neun Chöre der  
Engel, acht Seligkeiten,....

Guter Freund Sag mir, was ist elf?  
Elftausend Jungfrau'n, zehn Gebote  
Gottes, neun Chöre.....

Guter Freund Sag mir, was ist zwölf?  
Zwölf Apostel Jesu, elftausend Jung-  
frau, zehn Gebote Gottes,....

-Ein altes Zahlenlied, das zu den  
wichtigsten Lambertusliedern  
zählt.



## Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne

Brenne auf mein Licht, brenne auf  
mein Licht, aber nur meine liebe  
Laterne nicht.

2. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und  
Sterne::

Sie ist so hell, sie ist so schön,  
da kann man mit spazieren gehen.

3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und  
Sterne::

Ich geh jetzt in den dunklen Wald,  
da, wo des Jägers Büchse knallt.  
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und  
Sterne



## Ich geh mit meiner Laterne

und meine Laterne mit mir.  
Da oben leuchten die Sterne, und un-  
ten, da leuchten wir.

Sie brennt so hell, ich eile schnell,  
rabimmel, rabammel, rabumm.

2. Ich geh mit meiner Laterne usw.  
Der Hahn, der kräht, die Katze miaut,  
rabimmel, rabammel, rabumm. 3. Ich  
geh mit meiner Laterne usw. Mein  
Licht ist aus, ich geh nach Haus, ra-  
bimmel, rabammel, rabumm.



## Dumme Liese, hole Wasser

1. Dumme Liese, hole Wasser, dumme Liese, dumme Liese! Hole Wasser, dumme Liese, dumme Liese, hole Wasser! dumme Liese, hole Wasser!

2. Worin denn, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, worin?

3. Im Topf, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, im Topf!

4. Wenn der Topf aber ein Loch hat, lieber Heinrich, lieber Heinrich, ein Loch?

5. Stopf es zu, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, stopf es zu!

6. Womit denn, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, womit?

7. Mit Stroh, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, mit Stroh!

8. Wenn das Stroh aber zu lang ist, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, zu lang?

9. Schneid' es ab, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, schneid es ab!

10. Womit denn, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, womit?



11. Mit dem Beil, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, mit dem Beil!

12. Wenn das Beil aber zu stumpf ist, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, zu stumpf?

13. Mach es scharf, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, mach es scharf!

14. Womit denn, lieber Heinrich, lieber Heinrich, lieber Heinrich, womit?

15. Mit dem Stein, du dumme Liese, dumme Liese, dumme Liese, mit dem Stein!

16. Wenn der Stein aber zu trocken ist, lieber Heinrich, lieber Heinrich, zu trocken?



# Die Geschichte der Textilindustrie im Kreis Steinfurt

## Der Kreis Steinfurt sucht Kooperationspartner für touristische Projekte

### Vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre



Die Textilindustrie im Kreis Steinfurt hat eine lange Tradition. Seit dem 19. Jahrhundert bis die 1970er Jahre hinein war sie einer der größten Arbeitgeber

und prägt mit ihren Fabrikgebäuden, Fabrikantenvillen, Arbeitersiedlungen und Arbeiterwohnheimen die Stadtbilder im Kreis. Nach einem einschneidenden Strukturwandel in der Textilindustrie in den letzten Jahrzehnten ist sie heute mit neuen Produkten und modernen Produktionsabläufen wieder ein wichtiger Wirtschaftsstandort für die Region.

### Der Kreis Steinfurt als Initiator

Brigitte Helmes-Reuter von der Oberen Denkmalbehörde und Ute Langkamp vom Kreisarchiv möchten im Auftrag des Kreises Steinfurt Textilgeschichte lebendig werden lassen.

Für die touristische Aufarbeitung dieses Themas ist eine kreisweite Erfassung von Gebäuden, Dokumenten und Sammlungsgut zur Textilgeschichte Voraussetzung.

### Jeder Ort hat seine besondere Textilgeschichte...

Jeder Ort, in dem die Textilindustrie eine Rolle spielte oder noch heute von Bedeutung ist, kann in das Projekt aufgenommen werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, das Besondere in der Textilindustrie eines jeden Ortes herauszuarbeiten. Ob Bettwäsche oder Kleiderstoffe produziert wurden, ob mit Jute, Leinen oder Baumwolle gewebt wurde, ob gesponnen oder gefärbt wurde, dies alles gilt es herauszufinden und für jeden Ort herauszustellen.

### Das „textile Netz im Kreis Steinfurt“

Alle Textilindustrie-Orte zusammen gesehen bilden ein „Textiles Netz“, das „eradelbar“, „erwanderbar“ und durch andere touristische Aktionen erlebbar werden soll. Neben Rad- und Wanderrouten könnten auch szenische Führungen in und um Textilfabriken und Textilsiedlungen

stattfinden. Die Bandbreite der touristischen Möglichkeiten kann hier noch voll ausgeschöpft werden.

### Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter erzählen von damals...

Zeitzeugen sollen zu Wort kommen. Wer kennt noch Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter, die von ihrem Berufsalltag, sei es zum Beispiel als Weber oder Spinner, erzählen könnten. Diese Geschichten sind der Schlüssel zum Verständnis von Textilindustriegeschichte.

### Kooperation mit den Heimatvereinen und den Fachleuten vor Ort...

Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe. Sie sind die Fachleute vor Ort. In vielen Städten und Gemeinden gibt es schon vielfältiges Sammlungsgut zur Textilindustrie. In vielen Orten wurden Exponate gesammelt, ausgewertet und teilweise schon attraktiv präsentiert. Die Heimatvereine vor Ort kennen ihre Textilindustrie, wir würden gerne mit den Vereinen und den Textil-Fachleuten kooperieren. Für die erste Kontaktaufnahme werden Brigitte Helmes-Reuter und Ute Langkamp die Vorsitzenden der Heimatvereine persönlich anschreiben.

Auf gutes Gelingen!

Schon jetzt freuen wir uns auf eine anregende und konstruktive Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen im Kreis Steinfurt.



### Ihre Ansprechpartnerinnen in Sachen Textilgeschichte sind...

Brigitte Helmes-Reuter  
Kreis Steinfurt,  
Obere Denkmalbehörde  
Tecklenburger Straße 10  
48565 Steinfurt  
Tel: 02551/692636 E-Mail:  
[brigitte.helmes-reuter@kreis-steinfurt.de](mailto:brigitte.helmes-reuter@kreis-steinfurt.de)

Ute Langkamp,  
Kreis Steinfurt,  
Kreisarchiv  
Tel: 02551/ 692086  
E-Mail: [ute.langkamp@kreis-steinfurt.de](mailto:ute.langkamp@kreis-steinfurt.de)



## Der Heimatverein Burgsteinfurt betreibt seit 3 Jahren an der Kirchstraße 4 in Burgsteinfurt eine Blaudruckwerkstatt.



Im Frühjahr 2006 konnte der Heimatverein Burgsteinfurt von Rose Müllers aus Billerbeck – Aulendorf eine Blaudruckwerkstatt erwerben. Zunächst musste eine passende Bleibe gefunden werden, was recht schnell gelang. Dann war die Werkgruppe gefragt, um die Räumlichkeiten zu renovieren und weitere Helfer, die die Werkstatt ab- und wieder aufbauten. Zum Schluss mussten Damen mit entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten für das Blaudruckhandwerk gefunden werden. Im Juli 2006 nahm ein Team von 4 Frauen die Arbeit auf und arbeitete sich in die Vorgänge ein. So entwickelte sich ein Museum mit Verkauf, in dem das traditionelle Blau- und Schönfärberhandwerk erhalten bleibt, was in Burgsteinfurt eine große Tradition hat. Am 3. Oktober 2006 wurde die Blaudruckwerkstatt im Rahmen des Erntedankmarktes offiziell eröffnet.

Zu den Arbeiten: es werden Stoffe aus den Naturfasern Leinen, Halb-leinen und Baumwolle bedruckt und genäht. Vorwiegend wird in der Blaudrucktechnik „Direktdruck“, bei dem der Untergrund weiß bleibt und das Muster blau erscheint, gearbeitet. Außer der Farbe blau werden auch Druckerzeugnisse in grün, rot und schwarz angeboten. Die Farbstoffe haben das Qualitätsmerkmal „indanthren“, das bedeutet eine besonders hohe Licht- und Farbechtheit.

Seit kurzer Zeit werden auch Textilien in der „Original Blaudruck“-Technik angeboten. Dabei wird das Muster mit einer wasserunlöslichen Masse, dem Papp gedruckt und der Stoff anschließend blau gefärbt. So erscheint das Muster weiß auf blauem Untergrund. Beim Blaudruck gibt es die Möglichkeit der Indigo- oder Indanthrenfärbung.

Für die Arbeit stehen den Frauen des Heimatvereins fast 400 Druckstöcke, die Model, zur Verfügung. Viele sehr alte stammen aus Indien. Dazu kamen neue mit den Motiven Stadtcollage, Hollicher Mühle und dem Heimatvereinslogo, die nach eigenen Plänen angefertigt wurden. Mit dem Mordelsatz „Gingkoblätter“ wurde eine

modere Variante mit aufgenommen. Die Auswahl an verwendbaren alten und natürlich auch neueren Model ist sehr groß und so können individuelle Druckerzeugnisse entstehen. Gefertigt werden Tischwäsche aller Art, Kissenhüllen, Gardinen, Schürzen, Geschirrtücher, Topflappen und Beutel in unterschiedlichen Größen für die verschiedensten „Mitbringsel“. Kleine Beutel werden auf Wunsch mit Lavendel-, Orangen-, Jasminblüten oder Rosmarin gefüllt.

Darüber hinaus werden Gegenstände nach den persönlichen Wünschen der Kunden gefertigt, auch aus ihren eigenen Stoffen.

Nach Absprache werden Führungen von Gruppen bis zu 15 Personen durchgeführt. Dabei wird das Blaudruckhandwerk erklärt und demonstriert.



Die Öffnungszeiten der Blaudruckwerkstatt:

Dienstag u. Freitag

9.30 - 12.00 Uhr

am 1. Samstag im Monat

9.30 –12.30 Uhr

Nach Absprache können Sie die Blaudruckwerkstatt auch zu anderen Zeiten besuchen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit Frau Annette Rehaag auf. Tel.: 02551 – 6372.

Heimatverein Burgsteinfurt  
Gottfried Bercks

## Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes am 26. Mai 2009 in der „Altdeutschen Gaststätte Lorenbeck“ in Neuenkirchen konnte die Vorsitzende Reinhild Finke von den insgesamt 43 dem Kreisheimatbund angeschlossenen Heimatvereinen 22 Vereine mit zusammen 60 Heimatfreunden begrüßen.

Hier wäre es für die Zukunft schon wünschenswert, wenn jeder Verein mit einer Abordnung vertreten wäre.

Insbesondere begrüßte sie Landrat Thomas Kubendorff, Bürgermeister Wolfgang Hüppe, den Vorsitzenden des Heimatvereins Neuenkirchen, Erich Krukkert, MdL Hannelore Brüning, Ute Langkamp vom Kreisarchiv und Franz-Josef Menker aus Gescher, den Sprecher des Arbeitskreises „Glockenprojekt“.

In seinem Grußwort sprach Kubendorff von der „Heimat in der Gesell-

schaft“. „Allein in der Entwicklung der Heimathäuser zeigt sich, dass Heimat ein immer wichtigeres Thema wird!“. Besonders in Zeiten der Globalisierung sei es wichtig, in der Heimat einen Rückzugspunkt und Ruhepol zu haben.

Wolfgang Hüppe und Erich Krukkert stellten kurz die Gemeinde und den Heimatverein Neuenkirchen vor und betonten u.a., dass im Jahr 2010 der Heimatverein sein 75-jähriges Bestehen feiert.

Reinhild Finke trug den Jahresbericht 2008 vor: Es gab zehn Veranstaltungen (u. a. den plattdeutschen Lesewettbewerb); 15 Repräsentationstermine (hauptsächlich Jubiläen, Einweihungen und Empfänge); sechs Vorstandssitzungen; acht Treffen zum neuen Mitteilungsorgan „Vertrautes und Neues“ und vier Zusammenkünfte für das Kreisjahrbuch. Es war also wieder ein Jahr mit vielen Aktivitäten.

Anschließend berichteten die Fachbereichsleiter über Wesentliches im abgelaufenen Jahr und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Anton Janßen und Horst Wermeyer gaben einen Exkurs zum „LEADER“-Programm. „LEADER“ steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Ent-

wicklung der ländlichen Wirtschaft). Es sei schon erstaunlich, dass von den elf Regionen in NRW, die nach entsprechenden Bewerbungen in das „LEADER“-Programm aufgenommen wurden, zwei Regionen zum Kreis Steinfurt gehören, nämlich die LEADER-Regionen „Tecklenburger Land“ und „Steinfurter Land“.



Norbert Niehues vom Heimatverein Laer stellte das Mitteilungsheft „Vertrautes und Neues“ vor. Mittlerweile sei die vierte Ausgabe herausgebracht worden. Klaus Kahl vom Heimatverein Riesenbeck regte an, das Heft auf die Internetseite des Kreisheimatbundes einzustellen, damit es mehr Mitgliedern zugänglich gemacht werden könne. Aus Kostengründen wird nämlich nur jeweils ein Exemplar an die örtlichen Heimatvereine versandt. Sollen mehr erstellt werden, können sie nicht mehr kostenfrei abgegeben werden. Reinhild Finke dankte dem Landrat und der Verwaltung für die Unterstützung bei der Herstellung des Heftes.

Der Schatzmeister Werner Beckmann gab der Versammlung den Kassenbericht bekannt. Die Kasse wurde von Bernhard Kerkering (Heimatverein Borghorst) und Heinrich Tewes (Heimatverein Metelen) geprüft. Sie berichteten von einer einwandfreien und sorgfältigen Kassenführung, worauf die Versammlung dem Schatzmeister und dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilte.

Hiernach standen Vorstandswahlen an. Horst Wermeyer übernahm die Versammlungsleitung. Alle vakanten Posten wurden mit den bisherigen Stelleninhabern besetzt. Reinhild Finke, Prof. Dr. Anton Janßen, Werner Beckmann und Heinz-Josef Reckers (Schriftführer) wurden einstimmig wiedergewählt. Die Vorsitzende führte aus: „Es macht mir Spaß, in diesem Team zu arbeiten und wenn es bestehen bleibt, freue ich mich auf die weiteren drei Jahre“.

Zum Schluss der Tagesordnung wurde der Punkt „Verschiedenes/Sonstiges“ aufgerufen. Aus der Versammlung heraus wurde angefragt, warum der Heimatgebietstag Münsterland/Hellweg am 27.06.2009 mit dem NRW-Tag in Hamm kollidiert hätte. Der Vorstand entgegnete, dass nach Festlegung des Heimatgebiets-tages der Termin des NRW-Tages - aufgrund der Kommunalwahl - auf unseren Termin umgelegt worden

sei. Und da danach der Heimatgebietstag nicht mehr verlegt werden konnte, kam es zu dieser Terminüberschneidung, die also nicht vom Vorstand des Kreisheimatbundes zu verantworten sei. Auch der Tagungs-ort Rheine wurde hinterfragt. Der Vorstand habe drei Örtlichkeiten in die engere Wahl gezogen. Am geeignetesten erschien Rheine, nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen Logistik, die sich allerdings im Nachhinein als verbesserungsbedürftig herausgestellt habe. - Zudem wurde darauf hingewiesen, dass im Jahr 2010 wird wieder der plattdeutsche Lesewettbewerb durchgeführt werden wird. - Das Thema für die dies-jährige Ausgabe des Kreisjahrbuches lautet „Ortswechsel“. - Die nächste Mitgliederversammlung wird in Greven stattfinden; ein genauer Termin wurde noch nicht festgesetzt.



Da das Kreisarchiv in Steinfurt, vor allem auch wegen größerer Restbestände bestimmter Kreisjahrbücher, aus allen Nähten platzt, brachte Ute Langkamp noch diverse Jahrgänge kostenlos „unter das Volk“. Wer an der Versammlung nicht teilnehmen konnte, kann versuchen, noch einzelne Bände im Kreishaus zu bekommen.

Abschließend stellte Franz-Josef Menker aus Gescher das sog. „Glockenprojekt“ vor. Der Arbeitskreis hat die Absicht, jedes Jahr im Glockenmonat Oktober an den Friedensschluss zu Münster und Osnabrück zu erinnern, der den 30-jährigen Krieg beendet hat, um damit ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Ferner soll angesichts von vielen Kirchenschließungen und dem gleichzeitigen Verstummen von vielen Glocken, sowie einem rasanten Rückgang christlich tradierter Werte,

Brauchtum und Tradition, durch öffentliche Aktivitäten „rund um das Thema Glocke“ die Wurzeln unserer christlich abendländischen Kultur erlebbar, sichtbar und hörbar gemacht werden. Schirmherren sind Fürst Christian zu Bentheim und Steinfurt; Josef Alferts, Dompropst des Bistums Münster und Dr. Peter Paziorek, Regierungspräsident. Das Motto lautet: „Friede sei ihr erst Geläut“.

Heinz-Josef Reckers (Schriftführer)

## Exkursion des Kreisheimatbundes Steinfurt am 6. Juni 2009 zur Orchideenwiese am Silberberg bei Natrup-Hagen a. T. W.



Ziel der diesjährigen Exkursion des Fachbereichs Natur und Umwelt des Kreisheimatbundes Steinfurt war die Orchideenblüte am Silberberg nordöstlich von Lengerich. Fach-

bereichsleiter Bernhard Hölscher organisierte diese hochinteressante naturkundliche Wanderung. Reinhild Finke, Vorsitzende des Kreisheimatbundes Steinfurt, konnte dazu ca. 50



Heimatfreunde aus dem Kreis Steinfurt an der Gellenbecker Mühle in Natrup-Hagen am Teutoburger Wald begrüßen.

Die Führung übernahm der Naturschutzbeauftragte der Dyckerhoff Zementwerke International GmbH Lengerich, Markus Hehmann. Er erläuterte am Fuße der großen Orchideenwiese zunächst die Besonderheiten des Silberberges, wies auf die Erdschürfrichter hin und dass der hier aufstehende Kalk Beimengungen an Schwermetallen wie Blei, Zink und sogar Spuren von Silber enthalte. Diesen Beimengungen sei man sogar bergbaumäßig nachgegangen, allerdings erfolglos. Dafür führen sie dazu, dass auf dem hier durch umfangreiche Pflegemaßnahmen entstandenen Kalkmagerrasen am Südhang des Silberberges eine seltene orchideenreiche Flora gedeiht. Die Besonderheiten dieser Flora zeigte er dann den Heimatfreunden in einer eineinhalbstündigen Wanderung durch das entsprechende Naturschutzgebiet. Und sie waren größtenteils doch sehr überrascht, in welcher Fülle die einzelnen Arten hier gedeihen: vor allem stachen die Blütenstände des Fuchsknabekrautes und des Schwertblättrigen Waldvögleins ins Auge, dazu die Fliegenragwurz, deren Bestand hier durch die entsprechenden Pflegemaßnahmen von gut 200 Exemplaren vor etwa 25 Jahren auf heute fast 2000 Exem-



plare angewachsen ist. Und er wies auf eine ganze Reihe weitere botanische Raritäten, vom großen Zweiblatt, Schwalbenwurz bis zur weißen Waldhyazinthe hin. Dies alles könne man aber nur erhalten, indem jedes Jahr im Spätsommer nach der Enzianblüte die Fläche gemäht werde. Das Mähgut lasse man dann auf der Fläche trocknen, damit die darin enthaltenen Samen dort verblieben. Danach werde es abgefahren. Dies sei dann immer ein Großeinsatz der entsprechenden Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft „Natur und Umwelt Hagen a. T. W.“.

Im Anschluss an die Wanderung fand dann im Heimathaus in Lengerich auf Einladung des dort residierenden Heimatvereins eine gemütliche Kaffeerunde statt. Dabei wurde die Thematik Orchideenblüte durch ausdrucksstarke Großfotos von Orchideenblüten aus dem Lengericher Raum umrahmt.

Anton Janßen

## Heimatgebietstag 2009 in Rheine

„Heimat ist da, wo ich mich geborgen fühle“,

mit diesen Worten eröffnete Reinhild Finke, Vorsitzende des Kreisheimatbundes Steinfurt, den Heimatgebietstag Münsterland / Hellweg in der Stadthalle Rheine und freute sich über mehr als 300 Teilnehmer, die aus rd. 150 Heimatvereinen der Kreise Coesfeld, Steinfurt, Borken, Warendorf und der Stadt Münster nach Rheine gekommen waren. In ihrer Begrüßung nannte Frau Finke den Heimatgebietstag einen Tag der Begegnung, des Gedankenaustausches und der gemeinsamen Freude an der Brauchtumpflege, was durch den bunten Reigen der Trachten tragender Bergleute, der Kiepenkerle, der Tödden und der Volktanzgruppen herausgestellt wurde.

Heinz Löring, Vorsitzender des Heimatvereins Rheine 1877 eV. führte in seinem Grußwort aus, dass ein Heimatverein nicht nur Heimat gestaltet, sondern Heimat ist. „In der Gemeinschaft des Heimatvereins fühlt man sich aufgehoben, angenommen und geachtet. In der Zahl der über 700 Mitglieder und in der Resonanz unserer Aktivitäten lässt sich unsere Existenzberechtigung erkennen.“ Zusammengefaßt heißt das: Der Heimatverein hat einen festen Platz in meinen Leben. Was für den Heimat-

verein Rheine gilt, trifft auch für alle anderen Heimatvereine in der Region zu.

Die Bürgermeisterin der Stadt Rheine Dr. Angelika Kordfelder und der Landrat des Kreises Steinfurt Thomas Kubendorff würdigten in ihrem Grußwort die über viele Jahrzehnte geleistete Arbeit der Heimatvereine, die einen herausragenden Beitrag zur Heimat- und Brauchtumpflege leisten. Beide forderten die Teilnehmer auf, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen, Vergangenes für die Gegenwart und damit für die Zukunft zu erhalten, um dadurch Brauchtum zu pflegen.

Mit großem Interesse wurde der Vortrag von Professor Dr. Anton Janßen „Wissenswertes und Interessantes über Salz – das weiße Gold“ aufgenommen.

Dieser Vortrag ermöglichte einen sehr eindrucksvollen Einblick in diesen gerade für Rheine mit seinem Salinen-Park wichtigen wirtschaftshistorischem Aspekt.

Aber auch der unterhaltsame Vortrag des u. a. durch die Fernsehsendung „Wunderschönes NRW“ bekannte TV-Journalist Bernd Müller wurde

mit viel Beifall bedacht. Reden und Vorträge wurden durch musikalische Beiträge von Schülerinnen der Musikschule Fockers aufgelockert, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.



Der Nachmittag war ausgefüllt mit verschiedenen Exkursionen. Die Führung durch die historische Altstadt mit der altehrwürdigen St. Dionysius-Kirche und dem Falkenhof, Gründerzelle der Stadt Rheine, fand regen Anklang. Nicht minder interessant war die Führung auf der Salzroute. Der Salinenpark mit dem Gradierwert, dem Salzsiedehaus und dem „Solbad Gottesgabe“ fand großes Interesse. Ebenso interessant war die Besichtigung des historischen Kloster Bentlage mit seinen sehenswerten Ausstellungsstücken und der sehr ansprechenden Gemäldegalerie.

Als Fazit aus den 3 Exkursionen kann

zusammengefasst werden: Wer aus Rheine kam, für den waren die Führungen sicherlich eine willkommene Bereicherung, für den Auswärtigen eine bewegende Begegnung mit den Schönheiten und der Geschichte Rheines.

Am Ende des ereignisreichen Tages wurde von der Vorsitzenden des Kreisheimatbundes Reinhild Finke festgestellt: der Heimatgebietstag 2009 war eine gelungene Veranstaltung, dieses gilt sowohl für die Organisation als auch für den Inhalt der Veranstaltung.

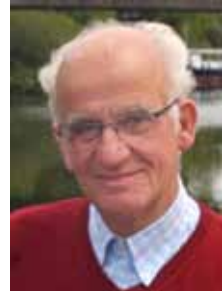
Heinz Löring

## Im Gedenken!

Herr **Theo Reimann** ist am 26. Oktober 2009 verstorben. Er war Heimatpfleger des Kreises Coesfeld und seit 2008 Heimatgebietsleiter des Münsterlandes.

Herr Reimann hat sich in vielen Jahren außerordentliche Verdienste um die Heimat- und Brauchtumpflege erworben. Seine letzte große Herausforderung galt der Durchführung des Heimatgebietstages in Rheine, obwohl ihn da schon die heimtückische Krankheit quälte.

Sein nachhaltiges, uneigennütziges Engagement sowie seine freundliche, ausgleichende und warmherzige Art hinterlassen auch im Kreis Steinfurt eine große Lücke.



## Kreisheimattag 2009 in Westerkappeln

Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Kultur- und Heimatvereins Westerkappeln fand der diesjährige Kreisheimattag am 26. Sept. 2009 in Westerkappeln statt.

Veranstaltungsort war das „Kuckucksnest“ auf dem Hof Diekamp.

Die Vormittagsveranstaltung befasste sich schwerpunktmäßig mit dem 90. Geburtstag des Kultur- und Heimatvereins. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Männergesangsverein Westerkappeln.

Der damalige Verein für Heimatkunde Westerkappeln wurde im Dezember 1919 vom Lehrer Friedrich Rohl-

mann gegründet und ist somit der älteste Heimatverein im ehemaligen Kreis Tecklenburg.

Rohlmann wurde aufgrund seiner besonderen Aktivität zum Begründer der Heimatbewegung Tecklenburger Land. Er verstand es, weite Bevölkerungskreise für die Heimatidee zu begeistern. Er führte die ersten Heimattage 1921 und 1922 in Westerkappeln durch. Er hat 6 Heimatbücher herausgegeben und war Kreisheimatpfleger. Friedrich Rohlmann wurde sogar ein Lied „Heimat, Tecklenburger Land“ gewidmet. Dieses Lied wurde von Ricarda Laumeyer erstmals auf dem Kreisheimattag wieder vorgetragen und fand großen Anklang.



Mitglieder des Kultur- und Heimatvereins referierten über verschiedene Aktivitäten des Vereins:

Wolfgang Kuhnt von der Naturschutzgruppe berichtete über deren vielfältige Arbeiten und Aufgaben.

Dieter Wulfes zeigt in einem Bildervortrag einzelne Stationen des 90-jährigen Jubilars auf.

Franz-Josef Schlie führte die Gäste in einem bebilderten Streifzug durch die kulturellen Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Inge Loske berichtete auf Platt über einzelne plattdeutsche Veranstaltungen und bedauerte den zunehmenden Rückgang der plattdeutschen Sprache.

Horst Dormann präsentierte in Wort und Bild Wander- und Radtouren in die nähere und weitere Umgebung.

Jürgen Kluck, früher Rektor der Hambürener Schule und Mitglied im Kultur- und Heimatverein hielt einen sehr persönlich geprägten Vortrag zum Thema: „Heimat, was ist das eigentlich?“

Die Veranstaltung wurde von der 1. Vorsitzenden des Kreisheimatbundes Steinfurt, Frau Reinhild Finke, eröffnet.

Ebenfalls begrüßte der 1. Vorsitzende Dieter Wulfes vom Kultur- und Heimatverein die Gäste. Die 1. Vorsitzende Finke zeigte sich erfreut darüber, dass zum ersten Mal auf dem Kreisheimattag ein Kinder- und Jugendprogramm angeboten und mit Begeisterung von den Kindern angenommen wurde.

Landrat Thomas Kubendorf lobte in seinem Grußwort die Westerkappeler als „äußerst aktiv“ und rühmte die abwechslungsreiche Umgebung des Ortes. Dem schloss sich der Bürgermeister der Gemeinde Ulrich Hockenberg mit seinem Grußwort an.

Der stellvertretende Geschäftsführer des Westf. Heimatbundes überbrachte die Glückwünsche des Heimatbundes und überreichte dem Kultur- und Heimatverein eine Ehrenurkunde.

Sodann referierte Herr Gessner-Krone sehr ausführlich über die Anfänge der Naturschutzbewegung und die Beziehung zur Heimatpflege, so dass das Mittagessen (Bratkartoffeln mit Spiegelei und Gurke) vor dem abschließenden Vortrag vorgezogen werden musste.

Anschließend konnten die Teilnehmer an einer Stadt- und Kirchenführung teilnehmen oder aber das Traktorenmuseum besichtigen.

Alles in allem ein gelungener Kreisheimattag 2009 in Westerkappeln, bei dem auch das Wetter mitspielte.

Dieter Wulfes

## Advent aus „Nienkiärksken Wind“

De stille Tiet soll et doch sein,  
de Wiäken vüör dat Wienachtsfest.  
Doch Fenster, Straoten sinn so fien  
un hell de Nacht con´t Käßenlecht.

Well häw noch Tiet sik to besinnen.  
Advent soll sein üm düsse Tiet,  
Kieneen bekick sik mäer von binnen,  
un sött de Armaot wiet un siet.

De Laiwe lot nu üm sik gaon,  
de Sehnsucht still nu jedet Hiärt.  
Un laot de Huopnung us versaon  
füör usse gtaute Friädenswiärk.

Drüm niem Advent up in dien Liäben  
un auk äs maol ´nen Stünken Tiet,  
dann spüörs du ringsüm dat Vöriär-  
ben,  
kiks du äs richtig nu biesiet.

Alltiet, dien Liäben bruukt Advent,  
wät in sik nu ganz stille.  
Giew Häer, dat alle dann erkennt,  
et is doch so dien Wille.



### Termine zum Vormerken

Jan / Feb 2010

Ermittlung der Schulsieger des plattdeutschen Lese-  
wettbewerbs

7. März 2010

Jakobspilgerweg - Wanderung von Münster bis  
Rinkerode

13. März 2010

Fachbereichstagung „Wandern und Radfahren“ in  
Neuenkirchen

24. März 2010

Kreisentscheid – plattdeutscher Leserwettbewerb

17. - 18.04.2010

Jakobspilgerweg - Wanderung von Rinkerode nach  
Werne Anmeldung bis zum 15.01.2010 bei Anne  
Wallkötter oder Dirk Plate HV-Lengerich

10. Juni 2010

Mitgliedervers. - Kreisheimatbund in Greven

4. Sept. 2010

Sternwanderung in Neuenkirchen anlässlich des 75  
jährigen Jubiläums des Heimatvereins

11. Sept. 2010

111 Jahre Heimatverein Ochtrup

## Unser Kreis 2010

Jahrbuch für den Kreis Steinfurt



Der neue Band mit dem Jahresthema „Ortswechsel“ wurde am 5. November 2009 in der Bürgerscheune in Saerbeck vorgestellt. Beiträge von vielen Autorinnen und Autoren aus Städten und Gemeinden unseres Kreises sind auf über 250 Seiten abgedruckt. Geschrieben wurde über Geschichte und Gegenwart vieler Örtlichkeiten und Begebenheiten im Kreis, bestückt mit vielen, zum Teil farbigen Bildern.

Das Jahrbuch ist zu beziehen: .

über den örtlichen Heimatverein

über die Kreisverwaltung Steinfurt Tel.: 02551 / 69 20 89 Fax: 02554 / 69 12 089)

über die örtlichen Buchhändler

### Fachbereiche des Kreisheimatbundes

Wandern und Radfahren

Helmut Blom/Hans-Jürgen Zirbes

Plattdeutsch

Dr. Klaus-Werner Kahl

Museum

Gudrun Kenning

Brauchtumspflege

Bernhard Dankbar

Denkmalpflege

Robert Eickel

Medien

Dr. Klaus-Werner Kahl

Familien- und Ahnenforschung

Bernd Dircksen

Jugendarbeit

RitaVolkmer

Natur und Umwelt

Bernhard Hölscher

## Hinweise und Tipps

Der Kreisheimatbund verleiht das Westfalenbanner mit Stange.  
Anfragen bei Herrn Hüser, Tel.: 02572 – 4122.

Kreisjahrbuch 2010 - ab 5. Nov. 2009 erhältlich bei der  
Kreisverwaltung in Steinfurt Tel.: 02551 69-2089  
(Frau Langkamp / Frau Brebaum).

Der Arbeitskreis „Ahnen- und Familienforschung“ des Kreisheimatbundes Steinfurt erstellt ein Findbuch, in dem alle relevanten Daten für Familien- und Ahnenforscher im Kreis Steinfurt dokumentiert werden sollen. Bereits viermal tagte die Arbeitsgruppe und erarbeitet zurzeit eine Gliederung. Alle Heimatvereine, aber Ahnen - und FamilienforscherInnen im Kreis Steinfurt können/sollten an dieser Dokumentation mitarbeiten.

Der Arbeitskreis trifft sich am 10.12. 2009 um 19.00 Uhr im Heimathaus in Wettringen. Weitere Termine für 2010 werden an diesem Abend festgelegt und im Internet auf der Seite des Kreisheimatbundes, Fachbereich Ahnen - und Familienforschung, bekannt gegeben.